

DAS MAGAZIN DES OÖ. VOLKSBILDUNGSWERKES FÜR
ERWACHSENENBILDUNG UND REGIONALKULTUR



OÖ VOLKS
BILDUNGS
WERK

RUNDBLICK

2/2021



AKTUELLES · INTERESSANTES · INFORMATIVES

- 7** Die „hilfreiche DORIS“
- 8** Bildungsfenster
- 11** Blick in die Vereine

IM BLICKPUNKT



Ing. Franz Hauser aus Berg im Attergau wurde am 16. Juni 2021 der Titel „Konsulent“ von Landeshauptmann Thomas Stelzer verliehen. Franz Hauser ist Obmann von „AtterWiki - Verein zur Sammlung, Archivierung und Verbreitung von Wissen über die Region Attersee-Attergau“.

Bildquelle: Land OÖ.



Das Sommergespräch mit Bezirksleitern und Vorstandsmitgliedern fand am 2. Juli 2021 in Steyr statt. Neben inhaltlichen Informationen auf dem Landesverband stand ein Besuch der Landesausstellung mit Wolfgang Hack auf der Tagesordnung.

Bildquelle: OÖ. VBW



Auf der Ortsbildmesse am 12. September 2021 in Freistadt war das ÖÖ. Volksbildungswerk mit einem Stand vertreten. V.l.: Tomi Scheuringer, Roswitha Samhaber, LR Markus Achleitner, Walter Zauner.

Bildquelle: Land OÖ.



Mit coronabedingter Verspätung dankte Bezirksleiterin Maria Hackl Kons. Anna Elisabeth Avesani für ihre jahrzehntelange Kulturarbeit in Linz sowie für ihr Engagement im ÖÖ. Volksbildungswerk. Der Verein „Kultur-Impulse Linz“ wurde im Vorjahr aufgelöst. V.l.: Maria Jarosik, Maria Hackl, Kons. Anna Elisabeth Avesani.

Bildquelle: Maria Hackl

Aus Gründen einer besseren Leserlichkeit wird auf eine geschlechtsspezifische Schreibweise verzichtet. Sämtliche Bezeichnungen gelten für beiderlei Geschlecht.

IM ÜBERBLICK

4-5

BLICK IN DEN LANDESVERBAND

Corona und die Erwachsenenbildung
Herbstklausur online
Lebenslanges Lernen
Österreichweiter Austausch

6

IM GESPRÄCH

mit DI Georg Primas

7

EINBLICK DER HEIMATFORSCHER

Die „hilfreiche DORIS“

8-9

BLICK IN DIE AVK

Bildungsfenster
Unser Kursangebot
Zertifikatsverleihungen der Lehrgänge

10-11

NEUE VEREINE

Anton Bruckner Salon
Geschichte Teilen
Freunde des O- Sattlermuseums und des Lederhandwerks
KulturSpontan

11-15

BLICK IN DIE VEREINE

Eine 20jährige Erfolgsgeschichte
Von drent und herent / tamhle a tadyhle
Gräfin Mariza
Großes Kulturprojekt rund um den Kefermarkter Flügelalter
Die SMS der Kaiserzeit - 151 Jahre Postkartengrüße aus Perg
Ehrung verdienter Mitglieder
Veranstaltungen auch in schwierigen Zeiten
Handwerk zum Herzeigen
Bischof präsentiert Schasching-Buch
Arbeit Wohlstand Macht
25 Jahre
Sonderausstellung „Haben alle Engel Flügel“
Tanzen ab der Lebensmitte – die etwas andere Art zu tanzen!

16

BRAUCHTUMSKOLUMNE

von Sabine Kronberger

17

BUCHTIPP

Das Bettlerlager
Krieg, Seuchen und kein Stück Brot
Das Mühlviertel

18

WETTERTIPP VEREINSTIPP VERANSTALTUNGSTIPP

19

GEWINNSPIEL



Lieber Leserinnen und Leser des Rundblicks!

MIT MUT UND MOTIVATION

Momentan überstürzen sich die Ereignisse und wir werden nahezu jeden Tag mit Änderungen betreffend der COVID-19-Situation konfrontiert. Sehr viele Vereine mussten auf Grund dieser Situation ihr Programm umgestalten, verschieben bzw. absagen. Das alles ist leider nicht sehr erfreulich bzw. motivierend. Wir sollten das Jahr 2021 aber hinter uns lassen und mit Mut und Motivation in ein neues Jahr gehen.

Auf Grund der Änderungen auch bei Besucherzahlen sind wir angehalten neue Veranstaltungsformate aufzugreifen, darunter werden sich auch digitale Möglichkeiten finden. So haben wir bei unserem Programm der Akademie der Volkskultur ein neues kostenloses digitales Format unter dem Titel „Bildungsfenster“ kreiert und hoffen auf diese Weise mit interessanten Themen zusätzliche und neue Kursteilnehmer zu finden.

Ich darf auf unsere Homepage hinweisen und bitte alle verantwortlichen Funktionäre der Vereine dieses Medium zur Darstellung des Vereines und des Vereinsgeschehen zu nützen.

Sie finden die Angebote des Volksbildungswerkes und der Akademie der Volkskultur unter: www.oeevw.at

Um auch in Zukunft Kultur und Bildung in dem uns gewohnten Umfeld und Rahmen genießen zu können, ist es wichtig uns vor der Krankheit zu schützen. Lassen wir uns nicht entmutigen uns mit Kultur und Bildung zu Begegnen – auch im Jahr 2022!

Ich wünsche Ihnen frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr!

Dir. Kons. Walter Zauner, MA
Präsident OÖ. Volksbildungswerk

BLICK IN DEN LANDESVERBAND

Corona und die Erwachsenenbildung

„TRANSFORMATION DER GEMEINWESENORIENTIERUNG IN ERWACHSENENBILDUNG UND SOZIALER ARBEIT?“

„Mit und nach der Corona-Krise: Transformation der Gemeinwesenorientierung in Erwachsenenbildung und Sozialer Arbeit?“ war das Thema der GWA-Tagung von 20. bis 22. September 2021 in St. Wolfgang. Bei dieser Tagung am Bundesinstitut für Erwachsenenbildung nahmen Teilnehmer aus ganz Österreich aus dem Bereich Gemeinwesenarbeit teil. Roswitha Samhaber war eingeladen, über die Situation und Entwicklungen im OÖ. Volksbildungswerk zu sprechen. Welche Online-Formate werden angeboten? Sind Online-Veranstaltungen eine gute Alternative? Wie kann ich meine Mitglieder zur Online-Teilnahme bewegen? Gemeinsam mit Thomas Garber vom Tiroler Bildungsforum

referierte sie zum Thema „Gemeinwesenorientierte Erwachsenenbildung im Ehrenamt: geht das auch online?“.

Eine weitere Einladung für einen Vortrag zum Thema „Kultur vor Ort – Spielarten partizipativer Kultur und Kunst in der lokalen Bildungs- und Kulturarbeit“ im Rahmen des Jour fixe Bildungstheorie am 24. November 2021 musste coronabedingt in den Online-Raum verlegt werden. Diese Veranstaltungsreihe wird vom Ring Österreichischer Bildungswerke in Kooperation mit dem Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien, dem Verband Österreichischer Volkshochschulen und dem Institut für Wissenschaft und Kunst veranstaltet. Gemeinsam mit den Kollegen Paula Panagl (Basiskultur Wien) und Michael Aichholzer (Kärntner Bildungswerk) sprach Roswitha Samhaber über regionale Bildungsarbeit. Die Möglichkeit, sich österreichweit zu präsentieren und auszutauschen ist eine gewinnbringende Chance für das OÖ. Volksbildungswerk. ■



Bildquelle: OÖ. VBW

Neue Geschäftsführung

Mag. Roswitha Samhaber hat mit 1. Oktober 2021 die Geschäftsführung des OÖ. Volksbildungswerkes übernommen. In der Vorstandssitzung am Freitag, 24. September 2021 wurde ihr diese neue erweiterte Aufgabe übertragen, sie ist seit 2014 für das Volksbildungswerk tätig. Präsident Walter Zauer hat bisher die Geschäftsführung interimistisch mitbetreut. Nun werden die Funktionen Geschäftsführer und Präsident wieder getrennt. Walter Zauer wird sich weiter voll auf die Aufgaben als Präsident sowie auf die pädagogische Leitung und Projektaufgaben im Büro konzentrieren. ■

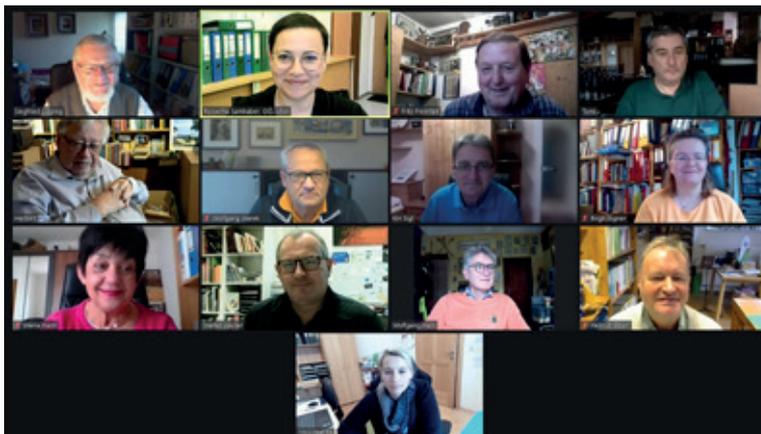
Bildquelle: Roswitha Samhaber



Herbstklausur online

Die Hoffnungen waren groß, den Bezirksleitern und Vorstandsmitgliedern bei der Herbstklausur am 12. und 13. November 2021 im Stift St. Florian persönlich zu begegnen. Alles war geplant und fixiert, doch dann kam uns wieder einmal Corona dazwischen. Aufgrund der schwierigen Lage und des bevorstehenden Lockdowns haben wir uns kurzfristig entschlossen, die Herbstklausur in Präsenz abzusagen und in verkürzter Form wieder in den digitalen Raum zu verlegen. Auf einen so wichtigen Erfahrungsaustausch in diesen herausfordernden Zeiten wollten wir natürlich nicht verzichten. Motivierende Worte fand Kuratoriumsvorsitzender

Wolfgang Stanek in seinem Statement und dankte allen Funktionären für ihre wertvolle Kultur- und Bildungsarbeit. „Mit Schwung in die Zukunft“ soll es dann im Frühjahr heißen, wenn die Tagung nachgeholt wird. Die Motivation und Unterstützung unserer Mitglieder wird eine große Herausforderung für das Jahr 2022 werden. ■



Bildquelle: OÖ. VBW



Lebenslanges Lernen

PROJEKTSCHWERPUNKT 2021-2023

Lebenslanges Lernen ist notwendig. Rasche Veränderungen und neue Herausforderungen machen dieses unumgänglich. Basierend auf den Grundsatz von Nikolai Frederik Severin Grundtvig aus Dänemark trägt das OÖ. Volksbildungswerk diesen Gedanken seit 150 Jahren. Mit den zeitgemäßen Angeboten wird Bildung, Wissenschaft und Kultur allen Menschen im Land zugänglich gemacht. Das lebenslange Lernen ist ein Schlüssel für die vielfältige gesellschaftliche, soziale und persönliche Weiterqualifizierung.

Der Programmschwerpunkt „Lebenslanges Lernen“ steht in den Jahren 2021 bis 2023 allen Vereinsmitgliedern des OÖ. Volksbildungswerkes zur Verfügung.

Die Fragestellungen können ein sehr breites Spektrum von methodisch-didaktischen Konzepten im gesamten Bereich der Erwachsenenbildung, von Kursen, Lehrgängen, Vorträgen bis hin zu vielfältigen kulturellen Bildungsangeboten reichen.



Jeder Mitgliedsverein des OÖ. Volksbildungswerkes kann pro Jahr drei Aktionen im Rahmen dieses Schwerpunktprogrammes einreichen und für jede durchgeführte Aktion bis zu EUR 200 als Unterstützung bekommen. Nehmen Sie mit uns Kontakt auf, wir beraten Sie gerne. ■



Bildquelle: Ring Österreichischer Bildungswerke

Österreichweiter Austausch

Die pädagogischen Mitarbeiter aller Mitgliedseinrichtungen des Rings Österreichischer Bildungswerke treffen sich einmal jährlich zu einem Vernetzungstreffen. Die Pädagogische Plattform fand von 1. bis 3. September 2021 in Innsbruck statt. Die aktuell schwierige Situation in der Erwachsenenbildung wurde ebenso diskutiert sowie künftige gemeinsame Themen und Projekte. Neben inhaltlichen Inputs und Arbeiten in Kleingruppen besteht beim Abendprogramm immer die Möglichkeit zum geselligen Ausklang. Das neue Angebot vom Ring Österreichischer Bildungswerke zum Online Trainer „Webbasierte Bildungsformate lebendig gestalten“ wurde vorgestellt. Alle Mitgliedseinrichtungen haben neue Veranstaltungsformate im Online-Bereich kreiert, gemeinsam werden sie auf der Plattform „Eine Auszeit“ beworben. ■



IM GESPRÄCH MIT DI GEORG PRIMAS

GENERALSEKRETÄR RING ÖSTERREICHISCHER BILDUNGSWERKE

Der Ring Österreichischer Bildungswerke fördert die gesellschaftliche und politische Teilhabe vor Ort und tragen zu einem respektvollen Zusammenleben von Menschen, gesellschaftlichen Gruppen, Kulturen und Religionen bei.

Der Ring Österreichischer Bildungswerke vernetzt Erwachsenenbildungseinrichtungen in ganz Österreich, das OÖ. Volksbildungswerk ist ein Teil davon. Anfang 2021 haben Sie die Funktion des Generalsekretärs übernommen. Was sind Ihre Aufgaben?

Es geht vor allem darum, die vielfältige Bildungsarbeit der Ring-Mitgliedseinrichtungen noch deutlicher sichtbar zu machen und unsere bildungspolitischen Interessen auf der Bundesebene zu vertreten. Über den Ring werden umfassende pädagogische Angebote zur Weiterentwicklung der Mitgliedseinrichtungen und zur Weiterbildung der Mitarbeiter:innen zur Verfügung gestellt. Derzeit läuft beispielsweise ein Lehrgang zur Ausbildung von Online-Trainer:innen, der vom Generalsekretariat aus koordiniert wird. Im September 2021 habe ich turnusgemäß den Vorsitz der Konferenz der Erwachsenenbildung Österreichs (KEBÖ) übernommen. Die KEBÖ ist die Arbeitsplattform der zehn großen Erwachsenenbildungsverbände in Österreich. Der Ring ist somit Teil eines bundesweiten Netzwerkes und Partner des Bildungsministeriums bei der Umsetzung wichtiger Bildungsinitiativen. Aktuell führen wir Verhandlungen über die Bundessubventionen der nächsten drei Jahre: Erwachsenenbildung braucht zuverlässige Finanzierung!

Warum ist Erwachsenenbildung wichtig?

Die Angebote der allgemeinen Erwachsenenbildung im Ring Österreichischer Bildungswerke fördern die gesellschaftliche und politische Teilhabe vor Ort und tragen zu einem respektvollen Zusammenleben von Menschen, gesellschaftlichen Gruppen, Kulturen und Religionen bei. Sie motivieren zur partizipativen Entwicklung von Bildungs- und Kulturprogrammen in den Gemeinden.

Erwachsenenbildung bietet einen Rahmen, Entwicklungstrends in unserer Gesellschaft

frühzeitig zu erkennen und darauf zu reagieren. Mit der ehrenamtlichen Bildungs- und Kulturarbeit machen die Mitgliedseinrichtungen die Wirksamkeit von freiwilligem Engagement als Lernfeld und als Ausdruck der Solidarität deutlich. Darüber hinaus motivieren wir mit unserer Erwachsenenbildung auch zur Teilnahme an weiterführenden Bildungsmaßnahmen und zum Wiedereinstieg in Qualifizierungsprozesse.

Mit welchen Herausforderungen sind die Bildungseinrichtungen derzeit konfrontiert?

Die Corona-Pandemie stellt lokal verankerte Bildungseinrichtungen, wie beispielsweise das OÖ. Volksbildungswerk, vor massive Herausforderungen. Große Ungewissheit durch teilweise kurzfristige neue Vorgaben und Verordnungen und daraus resultierend eine fehlende Planungssicherheit für die Programme machen die Bildungsarbeit sehr schwierig. Unter dem Motto: „Online gehen, statt absagen!“ entwickeln die Mitarbeitenden in den Bildungseinrichtungen des Rings seit Beginn der Pandemie eine Vielzahl an innovativen digitalen Bildungsformaten. Dadurch konnte eine unglaubliche Bandbreite von Angeboten Bildungsinteressierten auch im ländlichen Raum leichter zugänglich gemacht werden. Dennoch freuen wir uns alle schon darauf, dass gemeinsames Lernen auch wieder mit persönlicher Begegnung stattfinden kann. Denn eines ist klar: In der Erwachsenenbildung sind physischer Kontakt und Präsenz auf Dauer unverzichtbar.

Das ehrenamtliche Engagement im Kultur- und Bildungsbereich ist sehr groß.

Wie kann man die Ehrenamtlichen unterstützen?

Die Erwachsenenbildner:innen im OÖ. Volksbildungswerk und in anderen Ring-Mitgliedseinrichtungen schaffen durch Aus- und Weiterbildung, Beratung und Begleitung gute Rahmenbedingungen für ehrenamtliche Bildungsaktivitäten. Besonders in Zeiten der Pandemie braucht es ein erhöhtes Maß an direkter Kommunikation, um die Ehrenamtlichen weiterhin zu ihrem Engagement zu motivieren.

Neben der inhaltlichen Bildungsarbeit zählt natürlich ganz besonders die persönliche Begegnung.

Ein Angebot, das erstmalig auf Bundesebene

zur Verfügung steht, ist die Vereinsakademie des Rings Österreichischer Bildungswerke, welche von Mitgliedseinrichtungen in ganz Österreich getragen und mit Unterstützung des Sozialministeriums umgesetzt wird. In gemeinnützigen Vereinen engagierte Ehrenamtliche werden bei der Professionalisierung ihrer Tätigkeiten unterstützt.

Erwachsenenbildung bietet einen Rahmen, Entwicklungstrends in unserer Gesellschaft frühzeitig zu erkennen und darauf zu reagieren.

DI Georg Primas

Was verbinden Sie mit dem OÖ. Volksbildungswerk?

Ich schätze und teile den Zugang der Oberösterreichischen Kolleg:innen, sich als „Nahversorger für Bildung und Kultur“ zu positionieren. Gemeinsam mit den regionalen Mitgliedsvereinen gelingt es auf diese Weise, vielfältige, aber dennoch maßgeschneiderte Bildungs- und Kulturangebote zu schaffen. Es ist eine Freude mit dem kompetenten und engagierten Team des OÖ. Volksbildungswerkes zusammen zu arbeiten, das über die regionale Ausrichtung hinaus auch immer einen Blick auf die Bundesebene hat. ■

EINBLICK DER HEIMATFORSCHER



Die „hilfreiche DORIS“

EINE WICHTIGE BEGLEITERIN IN DER REGIONAL- UND HEIMATFORSCHUNG

Hinter dem einprägsamen weiblichen Vornamen „DORIS“ verbirgt sich abgekürzt das „digitale oberösterreichische Rauminformationssystem“ des Landes Oberösterreich. Somit „verschlicht“ sich der Name der mächtigen Internetplattform. Bei der Fülle an unterschiedlichen, nicht nur geographischen Informationen unseres Bundeslandes mutet die Bezeichnung durchaus bescheiden an.

Die Internetplattform, erreichbar über www.doris.at, stellt quasi als Basisportfolio einiges an kartographischen Themen, wie auch den digitalen Kataster, Luftaufnahmen oder Flächenwidmungspläne für den Amtsgebrauch aber auch jeden interessierten Nutzer zur Verfügung. DORIS selbst nennt viele weitere Themen, wie Bauen und Wohnen, Bildung, Geschichte, Gesellschaft und Soziales, Kul-

tur, Land- und Forstwirtschaft, Sport und Freizeit, Umwelt und Natur, sowie Verkehr als Service.

Blickt man etwas näher auf den Bereich „Geschichte“ kann man bereits erahnen, welche Fülle an Informationen für den Heimatforscher darin verborgen sind und vielleicht noch darauf warten entdeckt zu werden.

Eine erste Reise in die Vergangenheit können verschiedene Historische Landkarten bilden, ergänzt durch die Urmappe, als ältester Katasterplan aus der Zeit 1824/1830. Einen Bezug zur heutigen Sicht auf Oberöster-

reich kann man jederzeit anschaulich durch ein virtuelles Übereinanderlegen von Karten, Planen und Luftaufnahmen herstellen. Für die Erforschung von Häusern und Höfen beispielsweise stellt DORIS über das Abfragethema „Hofnamen und Häusergeschichte“ (im Rahmen des Digitalen Oö. Geschichtsatlas des Oö. Landesarchives) eine beliebte und überaus hilfreiche Übersicht zur Besitzgeschichte von älteren Häusern dar. Dadurch erhält man zu den Häusern ab 1750 (und um die Mitte des 19. Jahrhunderts bereits bestanden) einen Index zu allen wichtigen Quellen um mit individuellen Forschungen zu beginnen.



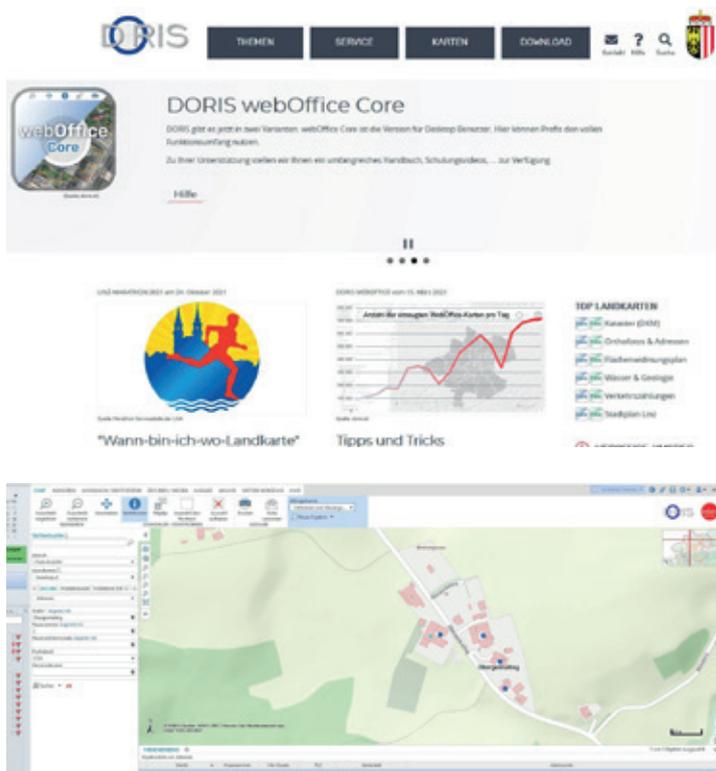
Der Reigen an historischen Informationen führt über historische Verwaltungsgrenzen (kirchliche und weltliche), vorbei an Burgen und Schlössern, denkmalgeschützten Objekten oder Kriegerdenkmälern bis hin zu historischen Bildern und Fotos der Orte in unserem Land. Die Informationen betrachten die kirchlichen Gliederungen, Wahlen bis zu historischer Literatur.

Auch der kulturelle Themenbereich bietet dem Heimatforscher Schwerpunkte wie ein Blick in die Museumslandschaft, die Maibaumtradition oder die Dialektforschung.

Darüber hinaus bieten die übrigen Themen zahlreiche Informationen. Auf den ersten Blick erscheinen die vielfältigen Such- und Anzeigemöglichkeiten sehr herausfordernd, sind aber der Fülle an Informationen und der Komplexität und Vielfalt der Informationen geschuldet. Wer einmal durch Kombinieren von Auswahl und Anzeige zu neuen Erkenntnissen und Sichtweisen gefunden hat, möchte die Unterstützung von DORIS bei seiner Forschertätigkeit nicht mehr missen.

Um einen schnelleren Einstieg zu finden oder sich als langjähriger Nutzer den einen oder anderen zusätzlichen Tipp zu holen, bietet die Akademie der Volkskultur am 15. März 2022 den Kurs „DORIS - Digitales Oö. Raum-Informationssystem: der unverzichtbare Online-Begleiter in der Heimatforschung“ an. Informationen und Anmeldung auf www.akademiedervolkskultur.at ■

Text: Kons. Thomas G.E.E. Scheuringer



BLICK IN DIE AVK

Bildungsfenster

DIE NEUE ONLINE-VERANSTALTUNGSREIHE DER AKADEMIE DER VOLKSKULTUR

Bequem von der Couch aus an einem Vortrag teilnehmen – das ermöglicht das neue Bildungsfenster der Akademie der Volkskultur und bringt Wissensvermittlung mit Unterhaltungscharakter direkt ins Wohnzimmer. Am letzten Montag im Monat kommt das neue Online-Veranstaltungsformat sechsmal direkt zu Ihnen nach Hause. Quiz, Lesung, Vortrag, die Bandbreite an den gebotenen Themen ist sehr groß, die Referenten Experten ihres Faches. Bildungsfenster deshalb, weil man in verschiedene Themenbereiche Einblicke machen kann, kostenlos, zu Hause über den eigenen Laptop oder das Smartphone. Die erste Veranstaltung war das Online-Pubquiz „Gemma Demokratie“ in Kooperation mit dem EB-Forum OÖ, am 29. November 2021, moderiert von Dominika Meindl.

Online-Veranstaltungen haben sich ihren fixen Platz in unserer Gesellschaft erobert und bieten eine zeitgemäße Ergänzung zu den bisherigen Veranstaltungsformaten. Wissensvermittlung, Unterhaltung aber auch Austausch können über Online-Formate funktionieren. Die

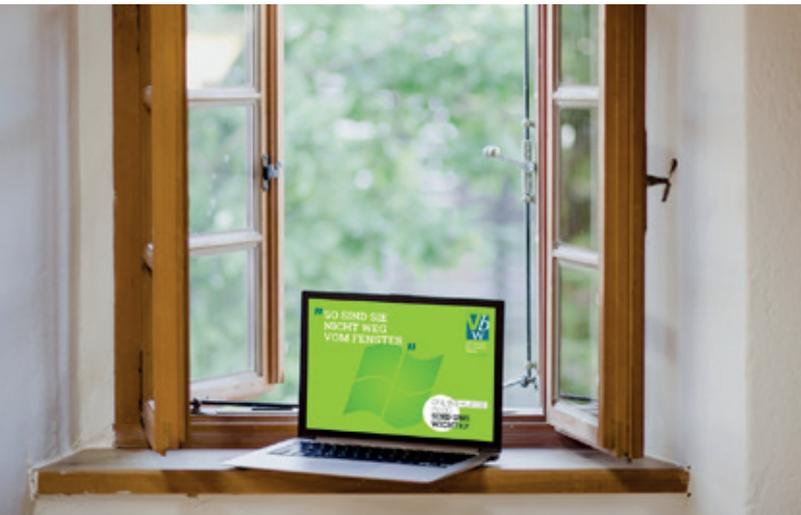
Veranstaltungen im Bildungsfenster werden bewusst in einem kleinen Rahmen gehalten, damit die Teilnehmer mit dem Referenten diskutieren können.

Die Termine werden über Zoom abgehalten, auf Wunsch bieten wir auch eine kurze Einschulung an. Eine Anmeldung ist unter avk@ooebv.at erforderlich. Die Teilnahme ist kostenlos.



Unser Kursangebot

Lebenslanges Lernen ist auch das Motto vom Kursprogramm der Akademie der Volkskultur. In traditioneller Weise bietet das Kursprogramm Ausbildungsmöglichkeiten in den Bereichen Heimatforschung, Museumsarbeit, Fotografie, Dorf- und Stadtentwicklung, Politische Bildung, Vereinsarbeit sowie Volkskultur in Kreativität. Der Großteil des Kursangebotes findet in Präsenz statt, denn die persönliche Begegnung mit den Referenten und der Austausch unter den Teilnehmern ist neben der inhaltlichen Wissensvermittlung ein großer Pluspunkt unserer Weiterbildungsmöglichkeiten. Im aktuellen Programm wurde aber auf die derzeitige Situation reagiert und einige Kurse werden nur Online angeboten. Der Erfahrungsschatz der vergangenen Jahre zeigt, dass diese Entwicklung in vielen Bereichen auch Vorteile mit sich bringt. Die Kursteilnahmen und positiven Rückmeldungen der Teilnehmer geben uns recht. Unsere Kursangebote stehen allen Interessierten offen. Der Schwerpunkt „Vereinsarbeit“ wurde im aktuellen Programm ausgebaut, um die Ehrenamtlichen und Vereinsfunktionäre in ihrer Arbeit bestmöglich unterstützen zu können. Die angebotenen Themen reichen von Social Media, Pressearbeit, Finanzmanagement über Urheberrecht, Smartphone Filmmaking oder Fotografieren im Verein. Alle Angebote finden Sie auf www.akademiedervolkskultur.at ■



Bildquelle: Silvia Zellinger

DAS NÄCHSTE BILDUNGSFENSTER:

Aufdeckt is! Diskutieren am Stammtisch!

Online-Workshop
Referentin: Mag. Dr. Marion Wisinger,
Historikerin, Autorin, Trainerin der
Politischen Bildung

Montag, 31. Jänner 2022, 19:00 Uhr

Online - Kostenlos
In Kooperation mit dem EB-Forum OÖ –
Projektschwerpunkt „Gemma
Demokratie“

Inhalt: In einer digitalisierten und zunehmend polarisierten Welt ist es wichtig die Meinungsfreiheit zu schützen und Mei-

nungsvielfalt zu fördern. Die Referentin motiviert Sie zum Diskutieren und Mitreden. Machen Sie sich stark gegen Hassreden und Stammtischparolen. Sie lernen, sich auf das Gegenüber einzulassen, die Argumente für die andere Meinung nachzuvollziehen und einen Blick über den eigenen Teller- rand zu wagen. Durch das Reden kommen die Leute zusammen. In angeleiteten Stammtisch-Diskussionsrunden werden Stammtischparolen aufgedeckt. Sie erhalten Tipps für gute Debatten und können diese gleich ausprobieren.

DIE WEITEREN ANGEBOTE IM DETAIL

28.02.2022: Online-Vortrag „Warum man nicht immer lustig sein kann“ mit Dr. Johann Hintermaier, Bischofsvikar für Erwachsenenbildung und pastorale Fortbildung

28.03.2022: Online-Vortrag „So werden Sie selbst zum Wetterfrosch! Was die Natur uns über Wetter und Klima sagt“ mit Mag. Alexander Ohms, Meteorologe

25.04.2022: Online-Vortrag „Sexy Plants – Vom geheimen Liebesleben der Pflanzen“ mit Dr. Friedrich Schwarz, Leiter Botanischer Garten und Naturkundliche Station der Stadt Linz

Zertifikatsverleihungen der Lehrgänge

Flexibilität war die Devise des Kursjahres 2020/2021. Die Ausbildungslehrgänge Heimatforschung und Museumskustode/in konnten erfolgreich gestartet werden, allerdings online und mit einigen Terminverschiebungen. Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Teilnehmern, bei den Lehrgangslern und bei den Referenten für die sehr gute Zusammenarbeit und das Verständnis bedanken. Erfreulicher Weise konnten wir die Zertifikatsverleihung der beiden Lehrgänge im Anschluss an den OÖ. Museumstag im Museum Angerlehner in Thalheim bei Wels am Samstag, 6. November 2021 unter Einhaltung der geltenden Bestimmungen durchführen.

Etwas länger mussten die Teilnehmer des Lehrgangs „Dorf- und Stadtentwicklung in der Praxis 2019/2020“ auf ihr Zertifikat warten, da die Ortsbildmesse 2020 leider wegen der Pandemie abgesagt wurde. Die Absolventen erhielten ihre Abschlusszertifikate bei der Ortsbildmesse am Sonntag, 12. September 2021 in Freistadt. Wir gratulieren allen Absolventen sehr herzlich. ■



Bild oben: Die Absolventen des Ausbildungslehrganges Heimatforschung bei der Zertifikatsverleihung im Museum Angerlehner.

vl.: Mag. Wolfgang Strasser; Kons. Johann Baumann; Ing. Franz Rappold; Christine Baumgartner; Barbara Weikerstorfer; em. O.Univ.Prof. Dr. Roman Sandgruber; Maria Mitteregger; Präsident Walter Zauner; Dr. Joachim Keppelmüller; Lehrgangslern Mag. Siegfried Kristöfl; Gunnar Hiptmair; Vize-Präs. Kons. Thomas G.E.E. Scheuringer (nicht am Bild: Ilse Mayhofer)

Bildquelle: OÖ. VBW



Bild Mitte: Das Zertifikat nach Abschluss des Lehrganges Museumskustode/in wurde im Anschluss an den OÖ. Museumstag verliehen.

Erste Reihe vl.: Ingrid Erlinger; Julia Hütter, BA; Patricia Höller; Maria Strasser; Rosemarie Mayer; Mag. Manuela Feichtinger.

Zweite Reihe vl.: em. O.Univ.Prof. Dr. Roman Sandgruber; Präsident Walter Zauner, Lehrgangslern Mag. Dr. Klaus Landa (nicht am Bild: Timo Bischof, BEng.)

Bildquelle: OÖ. VBW



Bild unten: Die Zertifikatsverleihung fand im Rahmen der Ortsbildmesse in Freistadt statt.

vl.: Max Homolka, MBA; Michael Jeske; Ing. Walter Pohl; Josefine Klinglmair; Präsident Walter Zauner; LR Markus Achleitner; Ing. Nadine Humberger; DI Richard Humer; MR Dr. Oswald Plaimer; Georg Dolzer; MMag. Martin J. Luger, MA BEd. (nicht am Bild: Bgm. Klaus Falkinger, MBA; Franz Paschinger; Gabriele Schick; Bgm. Franz Waldenberger)

Bildquelle: Land OÖ.

NEUE VEREINE

Anton Bruckner Salon Windhaag bei Freistadt

Windhaag bei Freistadt ist ein Bruckner-Ort. Der große Sinfoniker ist bis auf Gedenktafeln und eine Büste in der Schule ziemlich aus dem Blickpunkt geraten. Jetzt ergibt sich die einmalige Gelegenheit, einen Gedenkort zu schaffen. Irmgard Quass ist die Erbin des alten denkmalgeschützten Schulhauses, das seit dem 2. Weltkrieg im Besitz ihrer Familie ist. Zum Erhalt und zur Nutzung des Gebäudes wurde ein LEADER-Projekt initiiert und genehmigt. Der Verein „Anton Bruckner Salon“ wurde gegründet, der im OÖ Volksbildungswerk gut aufgehoben ist, soll doch an diesem Gedenkort nicht nur dem jungen Bruckner gedacht werden, sondern die Zeit damals erforscht werden: Heimatforschung, Kurrentkurse, etc. und auch kleine feine Kulturveranstaltungen wird es im Anton Bruckner Salon



Bildquelle: Irmgard Quass

geben. Die damalige Schulmeisterstube wird das Herzstück des Gebäudes werden. Anton Bruckner war übrigens 17 Jahre alt, als er 1841 als Schulgehilfe nach Windhaag kam. Im ehemaligen Wirtschaftsteil wird es öffentlich zugängliche Info-Bereiche geben. Jetzt heißt es einmal alles entrümpeln, mit viel Liebe jeden Mauerstein putzen, um im Jahr 2024 Anton Bruckners 250. Geburtstag in diesem altherwürdigen kleinen Haus feiern können. ■

ANTON BRUCKNER SALON WINDHAAG BEI FREISTADT

Obfrau Irmgard Maria Quass, Markt 34, 4263 Windhaag bei Freistadt, irmgard.quass@gmail.com

Freunde des Ö. Sattlermuseums und des Lederhandwerkes

Der Verein wurde im Jahr 2013 gegründet, um das seit 2005 privat geführte Österreichische Sattlermuseum in eine gesicherte Zukunft zu führen. Seither verfolgt der Verein mit dem Vorstand folgende fünf grundlegende Ziele. Erstens einen Museumsbetrieb mit Ausstellungen, zweitens die Führung einer Fachbibliothek zum Lederhandwerk, drittens die Organisation von Kursen zur Lederverarbeitung, viertens ein professionell geführtes Depot und fünftens die Pflege eines möglichst breiten Netzwerkes, das alle Aktivitäten mitträgt. Hervorgehoben kann die Fachbibliothek werden, da diese im deutschsprachigen Raum eine einmalige Mediensammlung zum Sattler- und Lederhandwerk umfasst.

Im Mittelpunkt der Museumsarbeit stehen die Besucher, deren persönliche Betreuung dem Verein ein Herzensanliegen ist. Die Highlights der bisherigen Vereinstätigkeiten waren neben vielen Veranstaltungen die 10-Jahres-Feier 2015, die Oral History-Projekte „Hofkirchen erzählt“ und die Errichtung und Eröffnung des Schaudepots 2021. ■

Ö. SATTLERMUSEUM

Obmann Dipl. Päd. Josef Wieser, Ipfmühlstraße 15, 4492 Hofkirchen, office@sattlermuseum.at, www.sattlermuseum.at
Geöffnet jeden Freitag von 13 bis 17 Uhr (Mai bis Oktober)
oder nach Terminvereinbarung

Geschichte Teilen

Der Verein Geschichte Teilen setzt sich zum Ziel das fotografische Erbe von Linz und Oberösterreich zu erhalten. Die Vernichtung und unsachgemäße Lagerung von altem Fotomaterial ist ein unwiederbringlicher Verlust von Zeitgeschichte. Oft wird dem Alltagsleben in musealen Sammlungen zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt, Fotos sind hier einzigartige Dokumente von Alltagskultur. In Ausstellungen, Vorträgen, Workshops und mit Druckwerken zeigt der Verein viele Beispiele auf, um die Teilnehmer für den Umgang mit Fotografien zu sensibilisieren. Die Breitenwirkung von Social Media wird größtmöglich eingesetzt, um Interessierte zu erreichen. Persönlicher Kontakt wird in weiterer Folge angestrebt. Fotografien, die dem Verein zur Verfügung gestellt werden, durchlaufen einen Digitalisierungs- und Auswertungsprozess. Informationen und Geschichten zu den bildlichen Dokumenten werden dokumentiert. Neben Fotografien wird auch ein Augenmerk auf Dia und Negative gelegt. Auf die Urheberrechte wird großer Wert gelegt. Der Verein sieht sich als Bindeglied zwischen Interessierten, Sammlern und Museen. Durch eine erfolgreiche Zusammenarbeit soll eine große Breitenwirkung erreicht werden. Der Verein gibt auch einen Kalender mit historischen Fotos heraus, der erworben werden kann. ■

VEREIN GESCHICHTE TEILEN

Obmann Johannes Gstötenmayer,
Bischofstraße 9, 4020 Linz,
fotoarchiv@geschichteteilen.at



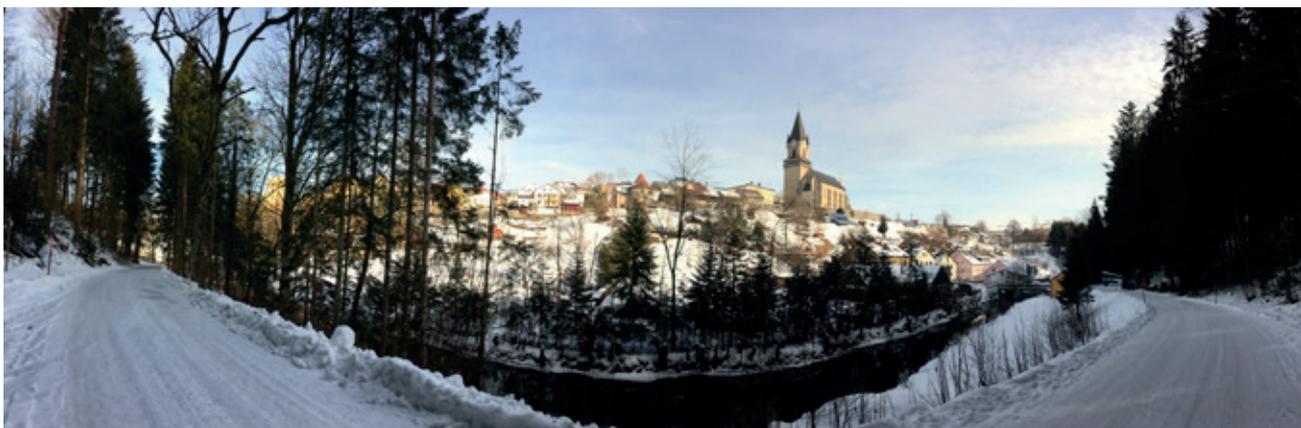
Bildquelle: Johannes Gstötenmayer



Bildquelle: Sattlermuseum

KulturSpontan

Der neugegründete Haslacher Kulturverein KulturSpontan setzt auf Spontanität. Die Corona-Situation hat Kulturveranstalter vor neue Herausforderungen gestellt. Besonders die Abhaltung von größeren Veranstaltungen in geschlossenen Räumen, sowie deren Planbarkeit werden situationsbedingt erschwert. Aber auch coronaunabhängig wollen sich verstärkt junge Menschen immer weniger beständig in Vereinen engagieren, sondern eher projektorientiert und nach persönlichen Zeitressourcen. Die Finanzierbarkeit, „Überorganisation“, die Bewerbung und die „Größe von Veranstaltungen“ sind oft abschreckende Faktoren für „Spontanität“. Der im Herbst gegründete Verein Kultur Spontan möchte dem entgegenwirken. „Wir möchten vom Format her auf kleinere Veranstaltungen im Kulturbereich setzen, die spontan organisier- und durchführbar sind und uns an keinen fixen Ort binden“, erklärt Helmut Eder, Obmann des neugegründeten Kulturvereins von KulturSpontan mit Sitz in Haslach. Ziel ist es mit spontanen Veranstaltungen öffentliche Orte wie



Bildquelle: Annika Höller

Gassen, Parks, alte Gebäude, aber auch lokale Veranstaltungsstätten zu nützen und ebenso die Wirtshauskultur in der Region zu beleben. Kulturveranstaltungen, Workshops und Kurse sind verstärkt auch an freien Plätzen in der Natur rund um Haslach angedacht. Besonders die Einbeziehung junger Menschen und Akteure vor Ort ist vorrangiges Vereinsziel. ■

VEREIN KULTURSPONTAN

Obmann Dipl. Päd. Helmut Eder, Rebleiten 17A, 4170 Haslach an der Mühl, he.eder@eduhi.at

BLICK IN DIE VEREINE

ARGE KULTUR - RUND UM'S IBMER MOOR

Eine 20jährige Erfolgsgeschichte

Es begann alles mit der Aufnahme in das OÖ. Volksbildungswerk am 8. Oktober 2001. Im kleinen Ort Hackenbuch, mit ca. 380 Einwohner in der Gemeinde Moosdorf im Bezirk Braunau, hat der Verein vom Gastwirt einen kleinen Raum zur Verfügung gestellt bekom-

men, um das Ibmer Moor und die Geschichte der Torfstecher und Glasmacher, aber auch die Flora und Fauna zeigen zu können. Im ersten Jahrzehnt wurden in verschiedenen Nachbargemeinden Heimatabende mit dem Titel „drent und herent“ angeboten und mit

Sängern aus dem benachbarten Bayern, dem Flachgau und dem Innviertel erfolgreich abgehalten. Zeitzeugenveranstaltungen und Lesungen gehörten ebenfalls zum Programm. 2008 wurden die drei Schauräume zum „Moormuseum Ibmer Moor“ ausgebaut. Es folgten alle fünf Jahre Handwerkeritage mit der Vorstellung von rund 40 Handwerksberufen. Leider kann die vierte Auflage wegen Corona nicht durchgeführt werden. Künstleritage und Tanzveranstaltungen gehören ebenso zum Repertoire wie die jährlichen Flurreinigungsaktionen, Spielefeste oder der Bau von Insektenhotels oder Nistkästen. Die ARGE KULTUR hat es von 21 Mitgliedern bei der Gründung 2001 auf mittlerweile 196 Mitglieder gebracht. Die Einnahmen von Mitgliedsbeiträgen, von Veranstaltungen oder den Handwerkertagen ermöglichen vielfältige Kulturarbeit und das Betreiben des Museums. Der Besuch im „Moormuseum Ibmer Moor“ lohnt sich. Wir gratulieren zum 20. Geburtstag und freuen uns auf eine weitere sehr gute Zusammenarbeit. ■



Die ARGE KULTUR bei der Festveranstaltung zum 70jährigen Jubiläum des OÖ. VBW in Eferding

Bildquelle: ARGE KULTUR -Rund um's Ibmer Moor

BLICK IN DIE VEREINE

FREUNDE DER HIRSCHBACHER BAUERNMÖBEL

Von drent und herent / tamhle a tadyhle

Das Hirschbacher Bauernmöbelmuseum mit seiner traditionellen Steinbloß-Fassade war am Sonntag, 26. September 2021 Schauplatz der Ausstellungseröffnung „von drent und herent/ tamhle a tadyhle“. Das Museum zeigte bis 31. Oktober 2021 Bilder und Gefäße der österreichischen und tschechischen Kunstbegeisterten Dana Ployer, Monika Wiesinger und Hannes Haghofer.



Bei strahlendem Herbstwetter begrüßte der Obmann des Museumsvereins, Ing. Karl Himmelbauer, die kunstinteressierten Gäste beim Bauernmöbelmuseum am Zülowplatz, unter ihnen Bildhauer Kons. Robert Himmelbauer, Karikaturist Rupert Hörbst und Mitglieder des Schulmuseumsvereins Bad Leonfelden. Mit persönlichen Worten über die drei kreativen Kunstschaffenden und ihre Arbeiten eröffnete Präsident Walter Zauner die Ausstellung. Für die musikalische Umrahmung der Feier sorgten Leo Schwarz aus Umlovic am Klavier und seine Tochter am Violoncello, die auch stimmungsvolle tschechische Volkslieder vortrug. Beim anschließenden Besuch der Ausstellung im Bauernmöbelmuseum und bei einem schmackhaften von Hirschbacher Bäuerinnen zubereiteten Buffet, ergaben sich für die Besucher zahlreiche Gelegenheiten, sich bei den Ausstellenden persönlich über ihre Arbeiten zu informieren. ■

Bildquelle: Manfred Schauer

FREUNDE UND FÖRDERER DER PRAMTALER SOMMEROPERETTE

Gräfin Mariza

Ein wundervolles Comeback (2020 konnte nicht gespielt werden) feierte die Pramtaler Sommeroperette im Juni in Schloss Zell an der Pram. Der Wettergott war der Veranstaltung bei allen acht Aufführungen hold und so wurde vor stets ausverkauftem Haus im Schlosshof eine flotte und humorvolle „Gräfin Mariza“ in der Inszenierung von Regisseurin Elke Schwab-Lohr geboten. Eva Maria Kumpfmüller brillierte in der Titelrolle, Roman Pichler war als ausdrucksstarker Tenor ihr Herzbube Graf Tassilo und das Orchester sINNFonietta legte dem begeisterten Publikum bestens disponiert einen harmonischen Klangteppich mit zahlreichen Feinheiten zu Füßen. Intendant Harald Wurmsdobler, der in der Rolle des Baron Koloman Zsupan sowohl gesanglich als auch komödiantisch glänzte: „Die Pramtaler Sommeroperette soll begeistern, sie soll die Menschen erfreuen. Der Schlussapplaus des Publikums bei den Vorstellungen deutet darauf hin, dass uns das auch heuer wieder gut gelungen ist. Für uns Künstler, die wir vorher lange nicht auftreten konnten, ist das der schönste Lohn.“

Die nächste Pramtaler Sommeroperette in Schloss Zell gibt es ab 11. Juni 2022. Gespielt wird dann die wundervolle Operette „Zwei Herzen im Dreivierteltakt“ von Robert Stolz. ■

Bildquelle: Pramtaler Sommeroperette



Bildquelle: Florian Voggenreder

KUNST KULTUR FREIZEIT IN KEFERMARKT

Großes Kulturprojekt rund um den Kefermarkter Flügelalter

Der spätgotische Altar der Pfarrkirche Kefermarkt zählt zu den bedeutendsten Kunstschätzen Oberösterreichs. Nun hat sich eine Initiative gebildet, die es sich zum Ziel gesteckt hat, die Bedeutung der Gotik für unsere Heimat noch stärker ins Bewusstsein zu bringen. In den vergangenen Wochen und Monaten wurde vom Verein Kunst Kultur Freizeit in Kefermarkt gemeinsam mit Fachleuten von Ars Electronica Solution ein von der LEADER-Region Mühlviertler Kernland gefördertes LEADER-Projekt ausgearbeitet, das dieses Vorhaben auf eine professionelle Basis stellt. „Gotik Forum Kefermarkt“ betitelt sich das Konzept mit dem die Gotik und der Denkmalschutz in den Blick rücken. Und zwar nicht nur in Kefermarkt, sondern in der gesamten Region Mühlviertel-Südbayern-Südböhmen. Auf der Grundlage dieses Konzepts soll die Geschichte des weltberühmten, gotischen Flügelaltars von Kefermarkt und der Region aufgearbeitet und durch den Einsatz modernster digitaler Technik mit nahezu allen Sinnen erlebbar gemacht werden. Helfen Sie mit! Wer hat Unterlagen über den Meister von Kefermarkt? Dazu hat das Gotik-Forum Kefermarkt schon jetzt Unterstützung aus der Wissenschaft, ist aber auch auf die Mithilfe Gotik-Interessierter angewiesen. „Bewohner und Besucher sollen auf eine Entdeckungsreise gehen und Kefermarkt, die Region und ihre Geschichte erforschen können. Die Plattform soll im Vollausbau ein Erlebnis mit bisher nicht gekannten Details anbieten. Ein Ort, der zum Verweilen einlädt und Menschen inspiriert, auch selbst weiterzuforschen um den reichhaltigen Wissensstand mit weiteren Details zu ergänzen“, ruft Obmann Jürgen Maier zu einer breiten Teilnahme auf. ■

HEIMAT- UND MUSEUMSVEREIN PERG

Die SMS der Kaiserzeit - 151 Jahre Postkartengrüße aus Perg

Eine Ersttagskarte mit Stempel des Postamts Perg vom 1. Oktober 1869 ist in der Schatzkammer des Museums für Kommunikation in Berlin dauerhaft ausgestellt und wird dort als 1. Postkarte der Welt bezeichnet. Neben einer Nachbildung dieses Unikats wurde in einer Vitrine eine originale Perger Correspondenz-Karte aus dem Jahr 1872 gezeigt. Insgesamt wurden zunächst etwa 180 originale Ansichtskarten aus der Stadt Perg ausgestellt. Anlässlich der Verlängerung der Ausstellung kamen weitere 100 Ansichtskarten aus fast allen Orten des Bezirks Perg dazu. Wer sich die dafür nötige Zeit nahm, konnte weitere Ansichtskarten digital auf zwei Bildschirmen und einem Tablet durchblättern. Ein Großteil der Ansichtskarten wurden von rund 20 Leihgebern zur Verfügung gestellt. Bei einem Rundgang durch die Ausstellung im Heimathaus-Stadtmuseum Perg bekamen die Besucher einen Eindruck von der Vielfalt an Post- und Ansichtskarten mit Motiven aus Perg und Umgebung. Gemeinsames Ziel der Herausgeber von Perger Ansichtskarten war es, diese Möglichkeit der Werbung für den Markt Perg auf kreative Weise zu nützen. Verschiedene Postkartenverlage und Fotografen wurden bemüht, Perg in ein positives Licht zu rücken. Der Vertrieb erfolgte in Perger Geschäften. Bei einer Outdoor-Veranstaltung anlässlich des internati-



Bildquelle: Heimat- und Museumsverein Perg

onalen Museumstages im Mai 2021 konnten die Teilnehmer selbst einige von den damaligen Fotografen gewählten Ausblicksorte aufsuchen und erforschen, was es heute von dort aus zu sehen gibt. Zu weiteren Aktivitäten rund um die Ausstellung zählten während der Corona-Lockdowns wöchentliche Newsletter an die Mitglieder und Freunde des Vereins jeweils mit einer digitalen Ansichtskarte aus dem Bestand des Heimat- und Museumsvereins Perg. In den Pausen des Theaterstückes „37 Ansichtskarten“ im Kulturhof Perg wurden die Theaterbesucher an insgesamt 14 Abenden auf die Ansichtskartenausstellung aufmerksam gemacht. 350 Personen haben vorfrankierte Ansichtskarten geschrieben und versandt. ■

KULTURFORUM BAD ZELL

Ehrung verdienter Mitglieder

Im Rahmen der Generalversammlung des Kulturforums Bad Zell am 16. Oktober 2021 wurden von Obmann Hans Hinterreiter langjährige Mitstreiter des Volksbildungswerkes Bad Zell geehrt. Bezirksleiterin Anita Gstötenmayr und Präsident Walter Zauner überreichten Zita Eder, Fritz Gschwandtner und Margarete Fabian Anstecknadeln in Silber und Gold. Musikalisch umrahmt wurde der gemütliche Abend mit der Mühlviertler Okarinamusik. ■

Bildquelle: Andrea Schinnerl



KUMM KULTUR MAUERKIRCHEN MITEINANDER

Veranstaltungen auch in schwierigen Zeiten

Trotz der Corona-Pandemie gelang es der Kulturinitiative KuMM noch im Herbst drei Veranstaltungen durchzuführen. Sie hatten alle eines gemeinsam: zum einen fanden diese überwiegend im Freien statt, zum anderen waren die Teilnehmerzahlen rund 25% über dem bisherigen Durchschnitt – das legt den Schluss nahe, dass die Menschen schon darauf gewartet haben, endlich wieder einmal Kultur und Natur gemeinsam erleben zu können. Ein Besuch der Landesgalerie in Krems und des Karikatur-Museums sowie ein Stadtrundgang durch die Kremser Altstadt samt abschließendem Heurigenbesuch waren die Highlights der Kulturtagessfahrt am 18. September 2021. „Was wächst denn da?“ - auf diese und andere Fragen konnte Hans Berner im Rahmen der Veranstaltung „Waldwanderung-Schwammerl am Weg“ am 25. September 2021 Auskunft geben. Die mitgebrachten Körbe füllten sich mit verschiedenen Pilzen, von denen man vorher von einigen nicht angenommen hätte, dass sie genießbar wären. Einmal einen richtigen Meteoriten in den Händen halten dürfen – dieser Wunsch erfüllte sich für die Teilnehmer der Meteoritenwanderung am 9. Oktober 2021. 26 Personen, darunter 10 Kinder, hatten sich getroffen, um den Erklärungen des Meteoritenkenners und Sammlers Benjamin Rudelstorfer zu lauschen. Über den alten Kirchenweg ging es zum Fundort „Schickenpoint“, wo eine Tafel an dieses Geschehen erinnert. Rudelstorfer erzählte über das Ereignis, das die Menschen vor über 250 Jahren in Staunen versetzt hatte, zeigte echte Stücke von Meteoriten und erklärte, wie diese entstehen. Das Kumm-Team arbeitet bereits eifrig an einem interessanten Programm für 2022. ■



Zeichnung Elmar Siegesleitner

BLICK IN DIE VEREINE



Bildquelle: Bernhard Hozlapfel

KULTUR UND TOURISMUS AN DER DONAU IN ENGELHARTSZELL

Bischof präsentiert Schasching-Buch

Der 15. August stand heuer in der Engelhartzeller Ortschaft Stadl ganz im Gedenken an den 2013 verstorbenen Jesuiten und Sozialwissenschaftler Universitätsprofessor Pater Johannes Schasching. So erinnerten Alt-Bischof Maximilian Aichern und der Jesuit Pater Gangl beim Gottesdienst an Schaschings Primiz, die er vor 75 Jahren in seiner Heimat feiern konnte. Im Anschluss fand die Generalversammlung der Schasching-Gesellschaft statt. Der besondere Gruß und Dank aller Anwesenden galt Alt-Bischof Maximilian Aichern, der über zahlreiche Begegnungen mit Pater Schasching in Rom, Wien und im heimatlichen Sauwald berichten konnte. Aichern präsentierte in seinen hochinteressanten Ausführungen das kürzlich erschienene Buch „SACHGERECHT-MENSCHENGERECHT-GESELLSCHAFTSGERECHT“ von Universitätsprofessor Christian Spieß aus der Katholischen Privat-Universität Linz mit Texten aus dem Nachlass von Pater Schasching. Aichern verwies dabei unter anderem auf die auch für Nicht-Fachleute verständliche Sprache des Sozialwissenschaftlers Schasching z.B. bei den päpstlichen Sozialzyklen. Beeindruckend war auch die Verbundenheit mit den Bewohnern in seiner Heimat im Sauwald, die er als Mensch, Priester und Seelsorger alljährlich in seinem Urlaub in Stadl pflegte. ■



Bildquelle: Kultur und Tourismus an der Donau in Engelhartzell

KULTURZEIT KOPFING

Handwerk zum Herzeigen

Kulturzeit Kopfing arbeitet derzeit intensiv an der Gestaltung der Jahresausstellung 2022: Im Kulturhaus Kopfing wird „Handwerk zum Herzeigen“ präsentiert, Schwerpunkte sind „Textilhanddruck auf Leinen“ und „Schmiedekunst“. Handwerk und Handwerker stammen aus Ruhmannsfelden im Bayerischen Wald. Aus der vor 376 Jahren erstmals urkundlich erwähnten Handdruckwerkstätte Josef Fromholzer kommen die textilen Ausstellungsstücke sowie die zum Druck benötigten Modeln. Vom Schmied Josef Wühr (ebenfalls Ruhmannsfelden) sind dekorative Kleinkunstwerke für Haus und Garten zu sehen. Der Sammler und Leihgeber für die Ausstellung, Bernhard Hozzapfel, arbeitet derzeit daran, den Schatz von mehr als 3.000 traditionellen Modeln der Textildruckerei Fromholzer - die größte Sammlung an Modeln im süddeutschen Raum - zu archivieren und für weitere Forschungen zu dokumentieren. Sein Ziel: diese Jahrhunderte alte Handwerkstechnik soll nicht in Vergessenheit geraten. Der Handdruck auf Leinen braucht Modeln. Durch „Wegschnitzen“ wurde das Dekor gestaltet. Die Erhebungen des Holzes nahmen die Farbe auf und das Muster konnte auf den Stoff gestempelt werden. Das älteste Model verwendet als Dekor Färberpflanze, Weberschiffchen und Webbindung - jene Motive, die dem Textilhanddruck zugrundeliegen. ■

KULTURVEREIN BESSER LEBEN

Arbeit Wohlstand Macht

Im Kulturverein Besser Leben ist es schon Tradition, die jeweilig stattfindende Landesausstellung zu besuchen. So durfte 2021 auch die Landesausstellung „Arbeit Wohlstand Macht“ in Steyr nicht fehlen, noch dazu, wo Ing. Wolfgang Hack, Vorstandsmitglied des OÖ. Volksbildungswerkes und Bezirksleiter von Steyr und Steyr-Land die interessierte Gruppe durch die drei Standorte der Ausstellung führte. Wenn man das Glück hat, mit einem Begleiter unterwegs zu sein, dessen Familie seit gut 600 Jahren in Steyr ansässig ist und der sich ganz besonders für das Kulturgut in seiner Heimatstadt einsetzt, ist das ein besonderes Erlebnis. Die begeisterten Teilnehmer schwärmen noch heute vom Besuch der Landesausstellung in Steyr. Ein herzliches Dankeschön an Wolfgang Hack. ■

Bildquelle: Kulturverein Besser Leben





Bildquelle: Kurt Hörbst

PRAGER FOTOSCHULE ÖSTERREICH 25 Jahre

25 Jahre Fotografie erlernen in Oberösterreich. 25 Jahre Kreativität fördern und Technik verfeinern. 25 Jahre Prager Fotoschule Österreich.

Das wollte ordentlich gefeiert werden. 2,5 Tage lang – von 16. – 18. September 2021 – bot die Prager Fotoschule volles Programm für jeden Geschmack. Neben der feierlichen Enthüllung eines eigenen Fotomagazins zum Jubiläum gab es eine Ausstellung des aktuellen Diplomlehrgangs sowie viele weitere unterhaltsame Programmpunkte und informativen Vorträge und Podiumsdiskussionen.

Die Prager Fotoschule Österreich wurde im Jahr 1996 nach dem Vorbild der Prager Fotoschule in Prag von Dr. Vaclav Vlasek und Prof. Jan Smok gegründet. Seit nunmehr 25 Jahren bildet die Prager Fotoschule Österreich Fotografie-Interessierte aller Alters- und Berufsgruppen aus dem gesamten deutschsprachigen Raum aus. Neben dem viersemestrigen Lehrgang bietet die Prager Fotoschule Österreich auch Workshops sowie einwöchige Kurse im Rahmen der Sommerakademie an.

Im März 2018 übersiedelte die Fotoschule in die Tabakfabrik Linz. Neben dem Lehrbetrieb bietet die Prager Fotoschule mit der „Tschick Galerie“ einen Ort für zeitgenössische Fotografie und Ausstellungsprojekte im öffentlichen Raum. Ausstellungsprojekte im öffentlichen Raum, lokale Kooperationen mit diversen Institutionen sowie ein eigenes Fotofestival ergänzen das aktuelle Angebot. Bereits in der Vergangenheit hat die Prager Fotoschule stark auf die Kooperation mit öffentlichen Institutionen und Kultureinrichtungen gesetzt.

Seit 2020 gibt es die Prager Fotoschule zusätzlich auch in Wien als Abendkurs. ■

BUNDESVERBAND SENIORENTANZ ÖSTERREICH, LANDESVERBAND OBERÖSTERREICH

Tanzen ab der Lebensmitte – die etwas andere Art zu tanzen!

Im Herbst 2021 konnten drei Workshops und ein Tanzleitertag mit Jahreshauptversammlung abgehalten werden, Fortbildungen für die Mitglieder waren also garantiert. Zum Programm des Vereins zählen Kreistänze,

Paartänze, gesellige Formen aus dem Gesellschaftstanz, Kontra und Square, Line-Dance, und Gruppentänze aus aller Welt nach bekannten und beliebten Melodien, die nach Ansage der Tanzleiter in den Tanzgruppen

getanzt werden. Getanzt wird in ganz Oberösterreich, alle Termine finden Sie unter: www.seniorentanz.at/wp/tanzgruppen-in-oberoesterreich-zum-mit-tanzen/. Für nicht

MÜHLVIERTLER KERAMIK- WERKSTÄTTE HAFNERHAUS

Sonderausstellung „Haben alle Engel Flügel“

Im Mai 2021 wurde coronabedingt in kleinerem Rahmen, aber nicht minder feierlich, die diesjährige Sonderausstellung unter dem Titel „Haben alle Engel Flügel... Liebesengel, Glücksengel, Schutzengel.“ eröffnet. Bürgermeister Hubert Koller und Präsident Walter Zauner kamen zur Eröffnung und gratulierten dem Hafnerhausteam und vor allem den beiden ausstellenden Künstlerinnen Nicki Baumberger und Margit Holzer zur gelungenen Vernissage. Das Kursgeschehen konnte zumindest in den Monaten April bis November beinahe ohne Einschränkungen durchgeführt werden. Sowohl die im Kursprogramm ausgeschrieben Kurse als auch der Schnupperkurs, der gemeinsam mit der Akademie der Volkskultur angeboten wurde, konnten zur vollen Zufriedenheit für Kursleiter und Kursteilnehmer abgewickelt werden. Bereits jetzt arbeitet das Team wieder eifrig am Kursprogramm für die Saison 2022 sowie an der nächsten Sonderausstellung. Für die Ausstellung 2022 hat sich das Team ein etwas neueres Konzept überlegt, seien Sie gespannt. ■



Bildquelle: Mühlviertler Keramikwerkstätte Hafnerhaus

mehr ganz mobile Menschen gibt es das ganzheitliche Aktivierungsprogramm „Seniorentanz Plus“. Die Teilnehmer sitzen im Sesselkreis, tanzen im Sitzen, erzählen und machen Gedächtnisübungen. Um „Tanzen ab der Lebensmitte“ und „Seniorentanz Plus“ in ganz Oberösterreich ausreichend anbieten können, werden Tanzleiter gesucht. Wenn Sie gerne mit Senioren und in Gruppen arbeiten und Lust auf eine neue Herausforderung haben, dann informieren Sie sich bei der Vorsitzenden Andrea Söllner (0676/87341610). Es gibt einen Lehrgang, der am 27. März 2022 beginnt. ■



Bildquelle: Franz Hauzinger

Brauchtums

kolumne
VON SABINE KRONBERGER



Klappaltar zum Aufstellen und Aufmachen mit Madonna aus Porzellan, verziert mit Blüten und Blättern in Ganutelltechnik und Drahtarbeit sowie alten Wachsblumen und Wachsmyrthen.

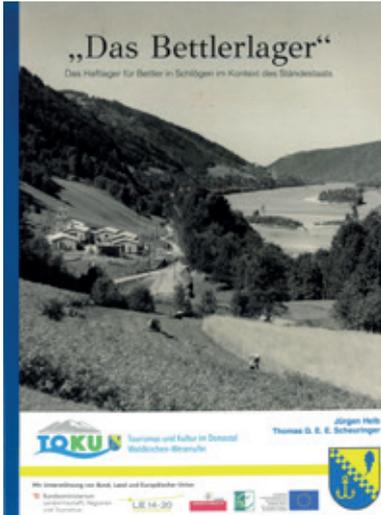
Bildquelle: Helga Wolf

WENN MARIA EINE HERBERGE SUCHT

Zugegeben, Corona hat jenen Brauch, den ich Ihnen heute beschreiben möchte, wieder etwas zurückgedrängt. Doch würden Lockdown und Co uns nicht beherrschen, dann würden auch in Oberösterreich wieder viele Menschen jene Tradition zelebrieren, bei der eine Holzfigur oder ein Bildnis der Heiligen Maria Mutter Gottes eine zentrale Rolle spielen: Das Frautragen. Landläufig auch Herbergsuche genannt, ist es ein Brauch, der eng mit Maria, der Mutter Jesu verknüpft wird. Als „Unsere liebe Frau“ bezeichnet, verleiht sie der Gepflogenheit des Advents ihren besonderen Charakter. Dabei wird eine Marienfigur während der Dezembertage von Haus zu Haus getragen und bei jedem teilnehmenden Haushalt wird der Madonna jeweils einen Tag Herberge gewährt. Oftmals sind es Gruppen befreundeter Familien oder Häuser in unmittelbarer Nachbarschaft, die sich zu dieser Tradition zusammenschließen. Dabei soll das Prozedere an die Herbergsuche erinnern und festlich auf den Heiligen Abend einstimmen. Wer einmal dabei war, versteht, wie zauberhaft es sein kann, mit einem wunderschönen Marienbild „anzuläuten“, von freundlichen Hausbesitzern willkommen geheißen zu werden und nach einem besinnlichen Gebet oder Lied gemeinsam bei Punsch, erstem Störibrot oder Keksen zusammensitzend. Es kehrt unweigerlich Ruhe ein, wenn man dem Frautragen Einlass gewährt. Während viele Familien es an allen vier

Adventssonntagen zelebrieren, versucht man beispielsweise in den Bergregionen Salzburgs, die Madonna jeden Tag im Dezember von Familie zu Familie wandern zu lassen. Doch über Nacht darf sie überall bleiben und ihren Segen dem Haus, seinen Bewohnern und den dazugehörigen Grundstücken zu verbreiten. Und wer es mit der Maria Mutter Gottes und dem Frautragen ganz genau nimmt, der startet neun Abende vor dem Heiligen Abend, angelehnt an die neun Monate der Schwangerschaft zu Jesus, ihrem Sohn, und lässt die Figur damit erst kurz vor der Bescherung wandern. Besonders bekannt ist die Tradition in Oberndorf bei Salzburg, wo eine Mädchengruppe sie mit einem über 300 Jahre alten Bild zelebriert. Ab 1450 sollen ähnliche Bräuche immer wieder aufgetaucht und verschwunden sein, immer wieder tauchten sie danach in abgewandelter Form auf. Dass das Frautragen „ned abkommt“, wie man im Dialekt so schön sagt, das wünsch ich mir und uns von Herzen, denn dieser besondere Brauch, vermag den Advent erst dazu zu machen, was er eigentlich ist: Eine Zeit des Wartens und der wunderbaren Vorfreude auf die Geburt des Herrn! ■

Mit lieben Brauchtums-Grüßen
Ihre Sabine Kronberger



Das Bettlerlager

HAFTLAGER FÜR BETTLER IN SCHLÖGEN IM STÄNDESTAAT

An der heutigen Nibelungenstraße in der Ortschaft Vornwald (Gemeinde Waldkirchen am Wesen) befand sich zwischen 1935 und 1938 das so genannte „Bettlerlager Schlögen“. Das Buch berichtet von diesem weitgehend unbekanntem zeithistorischen Phänomen eines „Haftlagers für Bettler“, welches in der Zeit des austrofaschistischen Ständestaates errichtet worden war und von dem heute nichts mehr zu sehen ist. Es spiegelt die Geschichte von wirtschaftlicher Misere, politischer Gewalt und Unterdrückung wieder, vor allem ist es die Geschichte von Armut und ihrem Umgang damit.

Infolge von Arbeitslosigkeit bei gleichzeitiger Senkung der Sozialleistungen kam es zum Problem des massenhaften Bettelns. Die Regierung zog daher in Erwägung, mit polizeilichen Maßnahmen dagegen vorzugehen. So kam zur Errichtung des „Haftlagers für Bettler in Schlögen“, in welchem in den zweieinhalb Jahren des Bestehens rund 3.000 Häftlinge inhaftiert und im Straßenbau eingesetzt waren.

„Das Bettlerlager“
Haftlager für Bettler in Schlögen im Ständestaat

Autoren:

Mag. Jürgen Heib, Kons. Thomas G. E. E. Scheuringer (Mitarbeit von Karl Andexlinger)

Herausgeber: Verein „TOKU Tourismus und Kultur im Donautal Waldkirchen-Wesenufer“ im OÖ. Volksbildungswerk

62 Seiten

ISBN: wurde nicht angefordert

erhältlich bei: Gemeindeamt Waldkirchen am Wesen und beim Verein TOKU



Krieg, Seuchen und kein Stück Brot

KRIEGSGEFANGENENLAGER IM ERSTEN WELTKRIEG IN OBERÖSTERREICH

In der historischen Aufarbeitung des Ersten Weltkriegs stand auch in Österreich lange Zeit die militärische Sichtweise im Vordergrund. Diese einseitige Ausrichtung erzeugte aber ein Bild vom Krieg als eines Ereignisses, das kaum Auswirkung auf das Alltagsleben der Menschen fern vom unmittelbaren Kriegsgeschehen hatte. Glücklicherweise hat sich in jüngerer Zeit die Forschungsperspektive erheblich erweitert. Das Buch beschäftigt sich mit einem bisher wenig beachteten Aspekt des Ersten Weltkrieges, nämlich dem Bau von Kriegsgefangenenlagern in Oberösterreich. Welche Auswirkungen hatte die Errichtung eines Lagers auf die umliegende Zivilbevölkerung und wie veränderte sich dadurch das alltägliche Leben der Menschen? Anhang von fünf Themen: Lageraufbau, Seuchen, Hunger, Kulturaustausch und Kriegsende – will der Autor versuchen, diese Frage zu beantworten und zugleich einen spannenden Aspekt der Geschichte des Ersten Weltkriegs näher zu beleuchten.

„Krieg, Seuchen und kein Stück Brot“.

Kriegsgefangenenlager im Ersten Weltkrieg in Oberösterreich

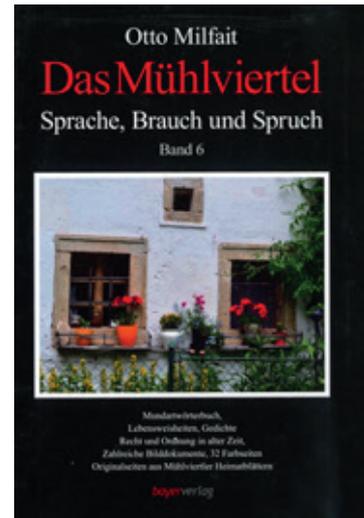
Autor: Ernst Gusenbauer

168 Seiten

StudienVerlag Innsbruck-Wien

ISBN: 978-3-7065-6078-8

Preis: € 29,90



Das Mühlviertel

SPRACHE, BRAUCH UND SPRUCH BAND 6

Das Buch beinhaltet Lebensweisheiten, Gedichte, zahlreiche Bilddokumente, Originalseiten aus den Mühlviertler Heimatblättern, Recht und Ordnung in alter Zeit sowie ein Mundartwörterbuch. Der Autor beschäftigt sich mit Haustüren, die vielfach mit Ornamenten verziert waren und so Zeugnis für Stand und Ansehen des Hausbesitzers gaben. Sie waren mit einem Türklopfer versehen, mit dem ein Besucher seinen Besuch anzukündigen hatte. Schon an der Haustür wurde über Einlass entschieden. Besonders das „Ehrbare Müllerhandwerk“ legte großen Wert auf reichlich und kunstvoll verzierte Haustüren. Weitere Inhalte: Papiermühle in Harrachstal, Die Klöster des Mühlviertels, „A so hamds eanta g'hoas'n“ – alte Ortsnamen, Holzburgen im Unteren Mühlviertel, Vom Müllerhandwerk in Weitersfelden, historische Urkunden und Farbpostkarten.

Das Mühlviertel. Sprache, Brauch und Spruch. Band 6

Autor: Otto Milfait

260 Seiten

Bayerverlag

ISBN: 978-902814-95-1

Preis: € 19,80



WETTERTIPP

VON MAG. ALEXANDER OHMS

HOHE KUNST DER LANGFRISTPROGNOSE

Die ganz große Glaskugel

Erwischt uns in diesem Winter die arktische „Russenpeitsche“ mit wochenlangem Dauerfrost? Oder kommt vielleicht gar kein Schnee? Teils haarsträubende Schlagzeilen in den Medien tragen ihr Scherflein zur ewigen Diskus-

sion über die Sinnhaftigkeit von Langfristprognosen bei. Selbsternannte Experten deuten das Verhalten der Bienen oder die Höhe der Ameisenhäufen, um daraus gewagte Prognosen für ganze Jahreszeiten zu basteln. Fast schon berühmt ist die Königskerze, seit Hobby-Wetterpropheten aus der Lage der Knospen auf dem Pflanzenstiel tagesgenaue Aussagen zu den kommenden Schneefalleignissen machen. Ganz klar ist aber: Eine tagesgenaue Prognose des Temperatur- und Niederschlagsverlaufs ist schlichtweg unmöglich. Dennoch sind grobe Hinweise möglich: Die Jahreszeitevorschau beruht auf Klimamodellen, die wie die klassischen Wettervorhersagemodelle versuchen, den Zustand der Atmosphäre zu berechnen. Dabei rücken jene physikalischen Prozesse

in den Vordergrund, die sich sehr langsam verändern – ein Beispiel dafür ist „El Nino“. Durch die Analyse und Vorhersage dieser Phänomene lassen sich Aussagen über die in einer Jahreszeit vorherrschenden atmosphärischen Bedingungen ableiten. Bei der Saisonprognose handelt es sich also nicht um eine Angabe des genauen Wetterablaufs, sondern um eine grobe Zusammenfassung der Temperatur- und Feuchteverhältnisse in einer Region. Ich würde Ihnen auf jeden Fall davon abraten, Ihren Urlaub nach bunt bebilderten tagesgenauen Langfristprognosen in diversen Billigblättern zu planen! ■



Bildquelle: Mag. Alexander Ohms

VEREINSTIPP

Kultur & Kunst in der Pandemie

Man könnte an dieser Stelle wieder über die Tragik im Kultur- und Bildungsbereich sprechen. Können und wollen wir das wirklich noch hören? Wichtig zu hören ist dennoch, dass zumindest die finanziell schwierige Situation durch eine erneute Förderung durch den Bund (www.npo-fonds.at), die die Fixkostenbelastung etwas abfedern kann, wahrscheinlich zu Jahresbeginn wieder einreichbar ist.

Kultur & Kunst ist trotz aller Verbote und Einschränkungen möglich. Zwischen den Lock-Downs gab und gibt es immer wieder auch die Möglichkeit, zumindest in kleinerem Rahmen, Konzerte, Ausstellungen oder auch Theateraufführungen unter Einhaltung der jeweilig verordneten Rahmenbedingungen durchzuführen. Eine andere Idee kann aber auch sein, vielleicht neue oder bisher ungenutzte Möglichkeiten ins Auge zu fassen. Ausstellungen im Freien oder in (nicht mehr genutzten) Schaufenstern. Hier lassen sich sehr schön Bilder oder Kunstgegenstände präsentieren. Die kulturell ausgehungerte menschliche Seele sehnt sich nach diesen kleinen Happen einer beispielsweise historischen Fotoschau, den Werken eines lokalen Künstlers oder traditionellem Kunsthandwerk. Vielfach stehen in den Dörfern, Märkten und Städten die Schaufenster aufgelassener Geschäfte leer, die es gilt mit neuem Leben zu befüllen. Zumeist wird das Angebot von den Hausbesitzern gerne angenommen. Der „Aufenthalt im Freien zur körperlichen und psychischen Erholung“ wird so seinem Zweck in vollem Umfang gerecht und erfreut das „kulturelle“ Herz in dieser schwierigen Zeit. ■

Text: Kons. Thomas G.E.E. Scheuringer

ONLINE- VERANSTALTUNGSTIPP

AKADEMIE DER VOLKSKULTUR

Kein Desaster mit dem Zaster.

FINANZMANAGEMENT FÜR VEREINE LEICHT GEMACHT.

Dienstag, 8.2.2022, 18-21 Uhr

Referenten: Birgit Aigner (gepr. Bilanzbuchhalterin), Kons. Thomas G.E.E. Scheuringer (beide OÖ. Volksbildungswerk)

Teilnahmebeitrag: € 49,-

Die Teilnahme an diesem Kurs ist für Mitglieder des OÖ. Volksbildungswerkes im Rahmen des Bildungsservice kostenlos.

Dieser Kurs wird online über Zoom abgehalten. Nach Anmeldung unter avk@ooebvw.org wird der Zugangslink per Email zugeschickt

Referenten aus der Vereinspraxis behandeln alles rund ums Geld. Die Grundlagen der Finanzverwaltung und dem Vereinsgesetz, die auch für kleine Vereine Gültigkeit haben, werden praxisgerecht erklärt. Aktuelle Buchführungspflichten (z.B. Grenzwerte, Einnahmenausgabenrechnung, Anlageverzeichnis, Belegerteilungs- und Registrierkassenpflicht,...) kommen ebenso zur Sprache, wie Fördermöglichkeiten im Bereich von EU, Bund, Land und Gemeinden. Individuelle Fragen werden ausführlich behandelt.

GEWINNSPIEL



GEWINNFRAGE:

Wie heißt der Projektschwerpunkt 2021-2023 des OÖ. Volkswbildungswerkes?

Anrede

Titel

Vorname

Nachname

Straße

PLZ / Ort

Telefon

E-Mail

Beantworten Sie die Frage und gewinnen Sie ein Exemplar vom Jubiläumskalender „75 Jahre Astronomie in Linz. 1947 - 2022“ von der Kepler Sternwarte Linz im Format A3. Wir verlosen 3x1 Exemplar.
Einsendeschluss: die ersten drei Einsendungen gewinnen.

Wir wünschen Ihnen viel Glück!

Einsendungen an: OÖ. Volkswbildungswerk, Promenade 33, 4020 Linz. Eine Teilnahme ist auch per Mail an office@ooevbw.org möglich.

An der Verlosung nehmen nur vollständig ausgefüllte Formulare teil. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Keine Barablöse möglich. Über das Gewinnspiel kann kein Schriftverkehr geführt werden. Die Teilnehmer an der Verlosung erklären sich damit einverstanden, dass ihre Daten elektronisch vom OÖ. VBW erfasst werden und zu Werbezwecken verwendet werden können und im Falle eines Gewinnes auch in Wort und Bild eingesetzt werden können. Die Gewinner werden schriftlich verständigt.



**FROHE
WEIHNACHTEN
BLEIBEN SIE GESUND.**

Oberösterreichische
www.keinesorgen.at

KONTAKT IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger: Landesverband OÖ. Volkswbildungswerk, Promenade 33/203, 4020 Linz. Für den Inhalt verantwortlich: Landesverband OÖ. Volkswbildungswerk; Redaktion: Mag. Roswitha Samhaber, Birgit Aigner; Kontakt: 0732/773190, Mail: office@ooevbw.org; Layout und Satz: Ernst advertising, Eberstallzell; Bildrechte: Die Rechte der abgedruckten Fotos liegen bei den Autoren und Veranstaltern sofern nicht anders angegeben.

Offenlegung gemäß Pressegesetz: Überparteilicher und überkonfessioneller Informationsdienst für Mitgliedseinrichtungen des Landesverbandes OÖ. Volkswbildungswerk vermittelt Bildungsangebote, Kulturangebot und bringt Beiträge über die Tätigkeit der Mitgliedseinrichtungen. Alle namentlich gekennzeichneten Beiträge im Rundblick geben die Meinung der jeweiligen Autoren wieder und sind somit nicht unbedingt übereinstimmend mit jener des Landesverbandes OÖ. Volkswbildungswerk.

Schreiben Sie uns gerne bei Anregungen und Wünschen: office@ooevbw.org

Homepage: www.ooevbw.at

Facebook: [/ooe.volkswbildungswerk](https://www.facebook.com/ooe.volkswbildungswerk)